



Erfahrungsstufen
neu festgesetzt

Was ist
guter Unterricht?

Debatte:
Flirten mit Kollegen

VBE

„Es war einmal ...“

Jesus wird weit weg von zu Hause in einem Stall geboren. Die Weihnachtsgeschichte ist eine Geschichte über Menschen ohne Heimat. Eine Geschichte, wie sie heute viele Kinder in den Schulen auch erzählen können. Wie Märchen bei der Integration dieser Kinder helfen können, erklärt uns der Verband der Erzählerinnen und Erzähler.

Viele traditionelle Märchen sprechen das Thema Flucht direkt oder indirekt an. Das Sterntaler-Mädchen hat alles verloren, Eltern und Wohnstatt, und hat nur noch „die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand“. Schneewittchen flüchtet zu den sieben Zwergen, um der Mordlust der bösen Stiefmutter zu entgehen, der Königsson flüchtet aus Angst vor seinem Vater mit dem Eisenhans in den Wald. Die Heldinnen und Helden im Märchen müssen wie die Flüchtlinge schwierige Aufgaben bewältigen, ein neues Zuhause finden und sind dabei großen Gefahren ausgesetzt.

Genau hier setzen viele Erzähler in ihrer Arbeit mit Flüchtlingen an. Ob in Schulen, privat oder in Projekten, es geht ums Erzählen, darum, die Sprachlosigkeit aufzuheben. Geschichten dienen hier als Bindeglied, denn in jedem Land, in jeder Kultur wurde und wird erzählt.

Erinnerungen an das Gute und Schöne

An erster Stelle geht es darum, an Ressourcen anzuknüpfen, Erinnerungen zu wecken, nicht an Krieg, Flucht und Verlust, sondern an erzählende Mütter oder professionelle Erzähler, wie den Hakawati in Syrien oder den Rhesse Gu in Afghanistan. In vielen orientalischen Ländern wird in Kaffeehäusern öffentlich erzählt, im Senegal erzählt häufig die Großmutter. Auf Festen wird gegessen, getrunken, dann erzählt und zu guter Letzt gesungen und getanzt. Alles gehört zusammen.

Die Flüchtlinge erinnern sich an traditionelle Geschichten aus der Heimat und kommen über Geschichten ins Gespräch; Freunde, Verwandte, Mitflüchtlinge werden nach Geschichten gefragt. Ob in ihrer Muttersprache, auf Englisch oder Deutsch, das Erzählen lebt von Stimmungen, Gefühle werden zum Ausdruck gebracht. Das bewegt die Zuhörer und den Erzählenden. Ob nun im internen Kreis oder für einen Auftritt vor Publikum, die teilnehmenden Flüchtlinge probieren sich aus, lassen deutsche Worte einfließen, suchen nach Ausdruck und Gestalt. Im Dialog mit den Einheimischen wird nach Gemeinsamkeiten gesucht und Unterschiede werden entdeckt und benannt, in den Geschichten, wie auch im Ausdruck. Die einen sind lebendig, beweglich, gestikulieren mit den Händen oder schreiten



Bildunterschrift: professionelle Erzähler lesen nicht vor, sondern erzählen frei.

auf und ab, die anderen sitzen oder stehen, sind eher zurückhaltend und bringen feine Nuancen zum Klingen. Erzählen und Zuhören werden die Säulen der gemeinsamen Kommunikation.

Erzählen in Schulen

Integration ist das Zauberwort der Stunde. In Schulprojekten können sich Schüler mit dem Thema Flucht auseinandersetzen; die Märchen dienen hier als Wegweiser. Klassische Einleitungsformeln, wie „es war einmal und es war keinmal“, werden in den unterschiedlichen Sprachen vorgetragen, Sprachklang, Rhythmus, Ausdruck unterscheiden sich und doch ist alles miteinander verbunden. Durch Malen, Gestalten und in szenischen Dialogen wird die Fluchtgeschichte von Sterntaler erlebbar, die Not fühlbar, Hoffnung sichtbar. Die Kinder sind engagiert dabei und fragen zu Hause nach Fluchterlebnissen der Groß- oder Urgroßeltern, beispielsweise aus dem Zweiten Weltkrieg. Scheinbar unterschiedlichste Kulturen kommen durch das Erzählen zusammen, finden Gemeinschaft und Heimat in ihren ganz persönlichen Wurzeln.

Engagierte Erzählprofis

Mitglieder vom Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V. stellen ihre Erfahrung und ihr Können dafür zur Verfügung.

Jana Raile

Der Verband der Erzählerinnen und Erzähler

Zweck des Vereins ist der Zusammenschluss freischaffender Erzählerinnen und Erzähler und die Wahrnehmung ihrer Interessen sowie die Förderung und Pflege von Kunst und Kultur, vorwiegend der mündlichen Erzählkunst von Volks- und Kunstmärchen, Sagen, Mythen und selbst erfundenen Geschichten. Ohne Buch oder Skript, allein durch Sprache, Ausdruck und Gestik verleihen die Erzähler(innen) den Geschichten eine einzigartige Lebendigkeit und individuelle Interpretation.

Weitere Informationen unter www.erzaehlerverband.org